

Berlin ist voll von Menschen, die den Ökumenischen Kirchentag besuchen. Über dem Brandenburger Tor schweben große Heiligenscheine, die Symbole für das Christentreffen. Aber Menschen mit Heiligenschein? Keinen einzigen habe ich gesehen, noch nicht mal bei uns Pfarrern und den Hauptamtlichen der Kirchen, die ja in großer Anzahl mit dabei sind. Nicht einen! Also, war die Kirchentagswerbung eine Mogelpackung? Gibt es sie gar nicht, die Menschen mit Heiligenschein? Zwei Gedanken dazu: Die Apostel der frühen Kirche beschreiben in der Bibel die Menschen, die sich zu Christus bekennen, ganz ein-

Heilige mit Schein

fach und ohne irgendwelche Hintergedanken als „Heilige“. Die haben Anteil an dem Segen des heiligen Gottes. Man könnte anstelle von „Christen“

unter einem anderen Licht. Das Licht von oben erzeugt diesen Schein. Ich sage es so: Wer sich unter das Licht Gottes stellt, der ist ein Heiliger. Der kann

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

auch „Heilige“ sagen. Was für uns ungewöhnlich wäre.

Und: ist Ihnen bei den Kirchentagsbildern aufgefallen, dass die Menschen mit den Heiligenscheinen diese nicht auf ihrem Kopf tragen? Da fällt ein Strahl auf sie, da stehen sie

Gottes Licht reflektieren.

Von dieser Sorte Menschen habe ich viele in dieser Woche gesehen: Beispielweise die 93-jährige Urgroßmutter, die eine Schüssel Buletten briet, um Kirchentagsbesucher zu versorgen. Die Familie, die in

die Laube zog, um ihre Wohnung Gästen zu überlassen. Oder die beiden Teenager, die den Computer bedienten, um andere über die Angebote der Kirche zu informieren.

Schauen Sie sich mal um. Von dieser Sorte Heilige gibt es viele, nicht nur auf dem Kirchentag. Es sind die Menschen, die Gottes Liebe reflektieren, damit andere davon etwas abbekommen. Und alle sagen, dass es ihnen Freude macht. Und es stört sie gar nicht, keinen Heiligenschein zu tragen.

▪ **Heinrich Meinhardt**

*

Heinrich Meinhardt ist Pastor in der Oranienburger „Kirche im Container“.

31 MAI 7 JUNI 2015
RA